

der Fußnote: „Dieser stattliche Pilz wird von *Quélet* und *Ricken* mit dem geperlten Schirmling, *Lepiota meleagris* Sow., identifiziert, aber zu Unrecht, da sowohl die Originalabbildung des letzteren bei *Sowerby* (T. 171), als auch die Abbildung bei *Cooke* (T. 26) einen zierlichen, zwar verwandten, aber keineswegs ähnlichen Pilz darstellen.“ — *Rickens* Beschreibung von *Lepiota meleagris* Sow. stimmt also nicht.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Die angebliche Lebensgemeinschaft zwischen *Boletus*- und *Gomphidius*-arten.

Daß sich *Gomphidius roseus* Fr., der rosarote Gelbfuß, mit *Boletus bovinus* L., dem Kuhröhrling, in Lebensgemeinschaft befinden soll, scheint auch mir sehr fraglich zu sein. Zwar kommen beide Arten zuweilen beieinander vor, oft aber weit voneinander getrennt. Dazu ist *G. roseus* bei Hamburg nicht häufig, während *G. bovinus* einer der gemeinsten Pilze ist und oft in sehr großen Scharen auftritt, wo weit und breit kein einziges Exemplar von *Gomphidius* zu entdecken ist. Hingegen fand ich *G. roseus* auch ohne Begleitung von *B. bovinus*.

Mit *Gomphidius viscidus* L., dem kupferroten Gelbfuß, und *Boletus granulatus* L., dem Schmerling, ist es nicht anders bei uns. *G. viscidus* ist bei Hamburg recht häufig, besonders südlich der Elbe, während *Boletus granulatus* hier so selten ist, daß ich ihn erst zweimal in wenigen Exemplaren gefunden habe; *G. viscidus* war nicht dabei.

William Meier, Hamburg.

Kurze Mitteilung über Geruchsveränderung bei Pilzen.

Im August 1929 genoß ich den Vorzug, bei Herrn Direktor *Huber* in Wiener-Neustadt Pilze zu malen. Obwohl Hitze und Dürre unsere mykologischen Bestrebungen hinderten, fanden wir doch zwei interessante Pilze: Eine *Chitonina*, über die ich später berichten will, und *Amanita baccata* Fr., die in Norddeutschland nicht vorzukommen scheint. *Ricken* führt sie nicht. *Bresadola* beschreibt sie in seiner *Iconogr. mycol.* (I, 19). Aber die eigentliche Ursache zu diesem kurzen Berichte ist folgendes: Herr *Huber* fand im Kastelgraben des Rosaliengebirges einen porphyrysporigen Röhrling (*Boletus porphyrosporus* Fr.), der erst deutlich nach Hering roch, nach der Befeuchtung aber seinen undefinierbaren Apothekengeruch annahm, und das Lilabraun seines ausgetrockneten Stieles wurde wieder dunkelumbra. Daß Feuchtigkeit die Farbe verändern kann, wußten wir. Aber die Geruchsveränderung durch Anfeuchten dürfte vielen neu sein. Demnach wäre es nicht ratsam, beim Bestimmen dem Geruch ausschlaggebende Bedeutung beizumessen, was übrigens auch *Schäffer*-Potsdam nicht will.

B. Knauth.

Ein merkwürdiges Erlebnis.

Ein Rostocker Studienrat geht mit seiner Klasse in den Wald. Die Jungen sehen viel Merkwürdiges, das Merkwürdigste ist ein Pilzsammler. Er wird genau beobachtet, und als er ein Stück Schwamm in den Mund steckt, ertönt aus der Jungenschar eine Stimme: „Kiek denn, de fret Poggenstöhl“. Dieser Ausruf ist bezeichnend für die ganze Bevölkerung Niedersachsens, soweit sie bauerlicher Herkunft und protestantisch ist. Man nährt sich von den Erzeugnissen der Felder und Ställe, das Gefundene ist eklig. Ein holsteinisches Mädchen, das bei meiner Frau diente, wollte nicht einmal Hasenbraten essen, weil sie dieses Tier zum Unzeug rechnete.

Prof. Dr. Ernst H. L. Krause, Rostock.

Was unsere Quellenwerke kosten!

Soeben kaufte ich Bulliard, *Herbier général de la France: Histoire des champignons de la France*. 393 planches col. et texte. 1809—12. 701 S. Haupttit. zu Tafelband, I, Teil I, Tit. zu Textband I, Tl. 2 u. zu Textband II fehlen. Für 602,40 RM. Das Exemplar enthält alle Pilzbilder des von 1780 bis 1793 in monatlichen Lieferungen erschienenen *Herbier générale de la France* mit den ursprünglichen Nummern und Unterschriften. Die Tafeln sind bunt gedruckt, nicht handkoloriert, wie merkwürdigerweise Ricken und Nüesch übereinstimmend angeben. Bulliard verzichtet ausdrücklich auch auf jede Nachbesserung mit der Hand, da in dem von vornherein als Quellenschrift gedachten Werke alle Exemplare gleich sein sollten. Ein fast vollständiges Exemplar der ursprünglichen Lieferungs Ausgabe steht in Göttingen unter H. N. Botan. V. 1485 in 14 Bänden; dazu ein Textband, der zweite fehlt.

Prof. Dr. Ernst H. L. Krause, Rostock.

Aus einer Zuschrift an die Schriftleitung betr. *Psalliota* (Angerlinge).

Wir hatten hier ein schlechtes Pilzjahr. Eine Ausnahme bildeten die Egerlinge. In großer Zahl kam *Psalliota pratensis* auf den Markt. Ich bedaure es sehr, daß Ricken diese Art im *Vademekum* wegließ, wozu er wohl Gründe hatte, doch Beschreibung und Sporenmaße passen hier treffend, nur der Standort nicht. Öfters war *Psalliota campestris* da, selten *Psalliota arvensis* und *Psalliota silvicola*. In der vergangenen Woche ward auch ein Korb voll *Psalliota augusta* gebracht. Ich konnte an keinem Exemplar, auch bei keinem der älteren Karbolgeruch entdecken. Nun erhielt ich in den letzten Tagen noch eine Art, die ich schlecht unterbringen kann, am ehesten bei *Psalliota perrara*; Sporen 7,2/3,6—4,5 μ , Hut hellbrauner Grundton, große dunkle Schuppen, Stiel rotbräunlich, Fleisch nicht weiß, etwa Eichenholzfarbe. Finde ich wieder ein Exemplar, so schicke ich es Ihnen. Nach den Boleten bringen Sie auch Ordnung in die *Psalliota*! Ich meine, Ricken dürfte hier erneuert werden.

Oberlehrer Kunz, Ludwigshafen a. Rh.

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Pilzberatungsstellen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Vgl. Z. f. P. 1929, S. 109, 128, 159. (Das Verzeichnis wird fortgesetzt.)

3. Nachtrag.

Pilzstelle der Provinz Westfalen: Prof. Dr. Heilbronn Münster, Botanisches Institut der Universität (Schloßgarten).

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Bayerischen Botanischen Gesellschaft unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. K. von Schoenau, hat unseren Schriftleiter, Herrn Franz Kallenbach zu Darmstadt, am 4. Dezember 1928 ehrenhalber zum Korrespondierenden Mitgliede ernannt.

Der 2. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, mit bestem Glückwunsch:
Prof. Dr. Killermann.

Sonstige Mitteilungen.

Die Gesellschaft der Pilzfreunde in Wien erlaubt sich mitzuteilen, daß sie ab 1929 den Namen Österreichische mykologische Gesellschaft (Wien, III, Rennweg 14, Botan. Institut) führt.

Für den Vorstand: *Thomas Cernohorsky*, Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Forschungs- und Erfahrungsaustausch 175-176](#)